

Philosophische Cafés in Düren, Heinsberg und Hückelhoven

Einladung zum philosophischen Gespräch

Das Philosophische Café bietet seit vielen Jahren die Gelegenheit, Themen zu erörtern, die alle angehen, aber im Rahmen der akademisch betriebenen Philosophie nicht oder nur schwer verständlich diskutiert werden.

Ohne den Umweg über eine bestimmte Theorie zu nehmen, wenden sich die Gespräche direkt an die Menschen, die auch die eigene Biografie zum Ausgangspunkt des Nachdenkens machen können.

So kann die Reichweite des eigenen Denkens erprobt werden. So können auch die verschiedenen Philosophien im Hinblick auf ihre Bedeutung für die eigene Lebensführung befragt werden.

Im Philosophischen Café

- können die Gesprächspartner mit kontroversen, fairen, lebhaften, anregenden Diskussionen rechnen.
- kommt es tatsächlich auf den Zusammenhang von Behaupten und Begründen an.
- zeigt sich, dass ernsthaftes Nachdenken und Humor keine Gegensätze bilden müssen.



Foto: Markus Melchers



www.sinn-auf-raedern.de

Philosophisches Café in Düren

Kontakt: Helmut Dondorf, Tel. 02421 4081232 i.d.R. jeden 1. Montag
helmut-dondorf@t-online.de im Monat

Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern 19.15 - 21.15 Uhr

Ort: Foyer im Haus der Evangelischen Gemeinde zu Düren, Wilhelm-Wester-Weg 1, Düren

Gebühr: 5,00 €/Abend

Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

Gier und Geiz	07. September 2020
Untreue und Verrat	05. Oktober 2020
Verstand und Gefühl	02. November 2020
Glauben und Wissen	07. Dezember 2020

Philosophisches Café in Heinsberg

Gerade war der Auftakt des Philosophischen Cafés in Heinsberg bei Ev. Kirchengemeinde Heinsberg vollzogen, da schlug das Coronavirus zu. Doch der erfolgreiche Auftakt ermutigt uns, im 2. Halbjahr 2020 noch einmal neu zu starten. Verbunden mit der Hoffnung, dass das Virus uns nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Gastgeberin: Anne Trevisan und Team
Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern
Ort: Gemeindesaal der Christuskirche,
Erzbischof-Philippstr. 10, Heinsberg
Gebühr: 6,00 €/Abend
Auskunft: Gemeindebüro, Erzbischof-Philipp-Str. 12,
52525 Heinsberg, Tel. 02452 24978
Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

dienstags
18.00 - 20.15 Uhr

Was heißt es, sich selbst ernst zu nehmen? 01. September 2020

Fakten und Fiktionen 03. November 2020

Philosophisches Café in Hückelhoven

Mit dem Slogan „Denken Sie mit“ lädt das Philosophische Café in Hückelhoven Interessierte ein, sich anhand eines bestimmten Themas auszutauschen. Formulieren Sie Ihre eigenen Gedanken und erweitern Sie das Spektrum eines Themas durch die Gedanken anderer unter der fachkundigen Moderation Markus Melchers.

Team: Werner Herbertz, Pfarrer Dr. Gerhard Saß
Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern
Gastgeber und Auskunft: Pfarrer Gerhard Saß, Tel. 02433 8058094
Gebühr: 6,00 €/Abend
Ort: Ev. Gemeindezentrum Hückelhoven, Haagstr. 10
Anmeldung: nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

PHILO-CAFÉ
Denken Sie mit!

mittwochs
18.00 – 20.15 Uhr

Hoffnung und Verzweiflung 02. September 2020

Was heißt Verantwortung übernehmen? 04. November 2020

Begegnung und Resonanz ... in Weltbeziehung leben

Zweitelliges Philosophieseminar

Die Basis der Beziehung des Menschen zur „Welt“ und/oder zu anderen Menschen lässt sich auf sehr unterschiedliche Zugangsweisen zurückführen.

So ist etwa bei Maurice Merleau-Ponty (1901-1961) der „Leib“ der Begriff für den Ort der Fundierung des Menschen in der Welt. Und so beginnt die Weltbegegnung bei ihm folgerichtig mit der Fähigkeit des Empfindens als Grundlage „für alles weitere“.

Eine alltägliche Verrichtung des Menschen, die so notwendige Nahrungsaufnahme, wird mit Jean Anthèlme Brillat-Savarin (1755-1826) ins Visier genommen. Seine „Physiologie des Geschmacks oder Betrachtungen über das höhere Tafelvergnügen“ führt uns vor Augen, wie sich in dieser alltäglichen Tätigkeit fundamentale Begegnungsbewertungen verbergen (können).

Geläufiger und viel näher ist uns wohl die Vorstellung, dass die Sprache das Medium ist, mit dem und in dem sich menschliche Resonanzen und Begegnungen widerspiegeln oder ereignen. Jürgen Habermas (geb. 1929) untersucht in seinem Text, ob diese Annahme richtig ist und ob nicht daneben für den Menschen wichtige sprachunabhängige Begegnungsformen existieren.

Diesen Konzepten und Antworten wird in diesem dreiteiligen Seminar nachgegangen. Hierzu werden diese drei Texte herangezogen:

- Maurice Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung; Berlin/New York 1966, S. 21-31.
- Jean Anthèlme Brillat-Saverin (1755-1826): Physiologie des Geschmacks; Frankfurt a. M 41996, S. 15-33.
- 3. Jürgen Habermas (1929-): Die Lebenswelt als Raum symbolischer Gründe, in: ders.: Nachmetaphysisches Denken II; Berlin 2012, S. 54

Leitung/Referent: Markus Melchers, Philosoph, Sinn auf Rädern

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich

Gebühr: 12,00 €/Reihe inkl. Kopiergebühr

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

Hinweis: Die Texte werden vor Beginn des Seminars zum ersten Einlesen zugeschickt. Ihre Erarbeitung ist dann Gegenstand des Seminars.

Montag

10. August 2020

24. August 2020

15.00 – 18.15 Uhr



Foto: Kulturkirche Ost
Markus Melchers

Zeit für Zärtlichkeiten ... Begegnung und Resonanz

In Zeiten wie diesen erfahren wir, wie wichtig analoge, tatsächliche Begegnung ist. Wir brauchen Begegnung, Berührungen, wir brauchen Zärtlichkeiten.

Mittwoch
26. August 2020
18.00 – 20.15 Uhr

In den Medien macht Mathias Jung darauf aufmerksam, was die Ermahnung zum Abstand auf Dauer für unseren Umgang bedeuten wird. Vor einigen Jahren hat Mathias Jung ein Buch zum Thema: „Zeit für Zärtlichkeiten“ herausgegeben. Zärtlichkeiten waren immer wieder Thema bei den Frauen und Männern, die ihn in seiner Praxis aufsuchten.



Foto: Röder-Moldenhauer

So geht er den Fragen nach: Was ist Zärtlichkeit? Lässt sie sich erlernen? Was haben mir meine Eltern an Zuwendung mitgegeben? Was habe ich vermisst? Von welchen Zärtlichkeiten träume ich heute? Wie stehe ich zu Zärtlichkeit in der Sexualität? In einer Umfrage ermittelte das Meinungsforschungsinstitut INRA, dass für 80 Prozent aller Frauen Zärtlichkeit wichtiger ist als Sex.

Die Erfahrungen und Probleme von über 100 Frauen und Männer sind in seinem Vortrag und gleichnamigen Buch eingeflossen. Erfreulich und wahrhaftig erzählten sie von ihren Erfahrungen und Problemen mit dem Thema Zärtlichkeit. **Zärtlichkeit ist, so der Konsens, das Elixier des Lebens, in der Kindheit, in der Lebensmitte und im Alter.**

- Leitung:** Elke Bennetru
Referent: Dr. Mathias Jung, Philosoph, Psychotherapeut, und Autor
Ort: Ev. Gemeinde Düren, Großer Saal, Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren
Gebühr: 6,00 €
Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Begegnung mit mir und dir: Einblicke in biografisches Arbeiten

Zweiteilige Seminarreihe

Leben erinnern, jenes war in meinem Leben, das macht mich aus. Das Eintauchen in die kleinen und großen Momente des Lebens ist eine Begegnung mit sich selbst. Manche Ereignisse gehen wir wieder und wieder in unserer Erinnerung durch, andere scheinen vergessen, tauchen dann aber durch Impulse wieder auf. Erstaunt stehen wir dann vor dieser Erinnerung. Erinnerungen können sehr sinnlich und regelrecht plastisch sein und es ist spannend, sie aus der Distanz anzuschauen und zu sehen, wie sie sich im Gesamt unseres Lebens oder Gewordenseins einfügen.

In zwei Teilen werden Methoden der Biografiearbeit vorgestellt, die vielleicht Lust auf mehr machen.

Die Teilnehmerinnen sind gebeten:

- zum ersten Termin am 2. September 2020 einen Gegenstand mitzubringen, der symbolisch etwas über ihr Leben erzählt bzw. ihnen einfach wichtig ist.
- Beim zweiten Termin sind 3-4 Bilder aus verschiedenen Lebensphasen mitzubringen. (bzw. unter Coronaschutz vorher abgeben, so dass die Kursleiterin sie scannen kann.)

Leitung: Heidi Schulz
Referentin: Elke Bennetru
Ort: Bürgerhaus Niederzier, Kölnstr. 44, Niederzier
Gebühr: keine
Anmeldung: Heidi Schulz, Tel. 02428 2309
nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

Mittwoch
02. September 2020
07. Oktober 2020
9.30 – 11.45 Uhr



Foto: akgimages

**Mein Leben in deutscher Zeitgeschichte:
Biografisches Seminar mit Spurensuche erlebter Zeitgeschichte im
Osten und/oder Westen Deutschlands**

Mehrtägiges Seminar im Kloster Steinfeld mit Übernachtung

Dieses Biografieseminar lädt dazu ein, das eigene Leben im Kontext deutscher Zeitgeschichte zu reflektieren. Dabei tragen die gewählten Methoden dazu bei, bestimmte politische Ereignisse durch verschiedene Impulse und Medien zu erinnern. Anhand dieser Ereignisse erinnern wir dann das eigene Leben: Wo und in welcher Situation waren wir damals, was war uns wichtig, welche Auswirkungen hatten bestimmte Ereignisse auf unser Leben? Das Reflektieren und Bilanzieren des eigenen Lebens und der erlebten Zeitgeschichte kann dazu beitragen, der Vielfalt des eigenen Lebens zu begegnen aber auch den roten Faden zu erkennen.

Mit dem Älterwerden und aus der Distanz stellen sich uns solche Betrachtungen. Und es ist gut, sie zur Sprache zu bringen. Und sich und andere auf diesem Weg zuzuhören.

Leben eingebunden in Familiengeschichte. Unser Leben ist nicht zusammenhanglos im Irgendwo, sondern fand in konkreten Bezügen statt: einer bestimmten Familie, die ihrerseits Wurzeln hatte, bestimmten sozialen Verhältnissen, einer bestimmten Region oder auch mehrerer Regionen.

Leben eingebunden in (deutscher) Zeitgeschichte

Geprägt wurde es auch durch die jeweiligen politisch-gesellschaftlichen Vorgaben. Und das ist gerade in der deutschen Geschichte hochbrisant: Schon allein die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts sind ein Kapitel für sich, aber auch die verschiedenen Systeme und Sozialisationen in der DDR und BRD. Was wurde mir wie vermittelt, welche Bilder von anderen Menschen und Nationen wurden mir weitergegeben? Welche Freiheiten und Entfaltungsmöglichkeiten waren gegeben? Was habe ich daraus gemacht?

Eigenes Werden und historische Zusammenhänge reflektieren:

Das individuelle Fragen soll mit der gesellschaftspolitischen Recherche in den zurückliegenden Jahrzehnten unseres Lebens erweitert werden: Was hieß es, eine Kindheit als Kriegs- und Nachkriegskind erlebt zu haben? Wie habe ich die turbulenten 68er, die Aufbruchstimmung der 70er erlebt? Wie hat sich die Gefahr des kalten Krieges, die extremen Feindbilder, die mit ihm einhergingen, die Angst vor einem Atomkrieg auf unser Leben ausgewirkt? (Und die beiden Deutschlands mittendrin.) Wurden die Feindbilder dann aufgehoben, als die kommunistischen Systeme des Ostens ein Ende fanden? Als die „Wende“ euphorisch gefeiert wurde und die Freiheit zum Greifen nahe schien? Wie war es, als dann aber auch das Gesicht des

Montag
12. Oktober 2020 -
Mittwoch
14. Oktober 2020

Ankunft: 11.00 Uhr
Abreise: 15.00 Uhr



Foto: 123rf.com/R.Huzau

Bitte beachten Sie im Kontext dieses Themas unsere Exkursion zu der Ausstellung „Blumensprengung“ (Künstlerinnen in der Aufbruchstimmung der frühen 70er.) im Ludwig Forum Aachen und „Begegnung mit Menschen unserer Zeitgeschichte – Robert Lebeck: Porträts von Menschen“ im KuK Monschau

Kapitalismus seine Schattenseiten zeigte? Wer kaufte sich im Osten ein? Was geschah mit uns und unserer Welt, als wir mit großen Schritten (You remember Mrs. Thachter) in eine Privatisierungspraxis und neoliberale Wirtschaftspolitik einstiegen, die die errungenen sozialen Entwicklungen hinter sich ließ und dann mit großen Schritten auf die Finanzkrise 2008 zuzug? Wie habe ich mich zu diesen äußeren Gegebenheiten verhalten? Welche Konsequenzen hatten sie in meinem Leben? Spannend wird es sein, zu sehen, welches Jahrzehnt oder welches äußere Ereignis für mein Leben besonders wichtig war.

Diesen Fragen soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Vielleicht ist es ein erstes Fragen, das nach weiterer Recherche verlangt. Wenn dem so ist, werden wir dem nachgehen.

Blick in die momentane Literatur:

Die momentanen Literaturwelt weist genau dieses Interesse auf: Ingo Schulz mit „Die selbstgerechten Mörder“, Oskar Roehler mit „Der Mangel“, Ines Geipel mit „Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass“, Lutz Seiler mit „Stern 111“, Willi Achten mit „Die wir liebten“, Frank Witzels mit „Inniger Schiffbruch“ oder Ulla Hahn mit ihrer Figur Hilla Palm .

Dem eigenen Leben im Gefüge der äußeren Verhältnisse nachzugehen, Zusammenhänge verstehen zu wollen, scheint ein Thema zu sein, das viele bewegt. Mit diesem Seminar wollen wir ein Angebot machen, diesen Fragen selbst nachzugehen.

- Ort:** Kloster Steinfeld, Hermann-Josef-Str. 4
53925 Kall
- Referentinnen:** Elke Bennetreu und Margret Hanuschkin
- Gebühr:** 217,20 €/DZ Übernachtung/Vollpension
Ehrenamtliche KKR Jülich: 177,50 €/DZ
EZ-Zuschlag 46,00 €
- Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
- Hinweis:** Eigenanreise
Anmeldung bis spätestens 28. August 2020



Buchcover: dtv-Verlag

Hilla Palm, Arbeiterkind aus einem Eifler Dorf, die in Köln in den turbulenten 68er studiert.

**Einblicke in biografisches Arbeiten:
Erzähl deine Geschichte in der Zeitgeschichte des
20. und 21. Jahrhunderts in Ost und West**

Dreiteilige Seminarreihe

„Erinnerung ist eine Form der Begegnung“, meint Khalil Gibran. Wir begegnen uns selbst, in dem wir das eigene Leben erinnern und reflektieren. Und dieses Erinnern ist nicht einfach nur ein Schwelgen in zurückliegender Zeit. Denn die zurückliegende Zeit hat uns mit geprägt. Wir leben ja nicht außerhalb der gesellschaftspolitischen Zeitgeschichte und der familiären Umstände, in die wir hineingeboren werden.

Diese Biografie-Werkstatt möchte in die durchlebte Zeitgeschichte und die jeweiligen „Räume“ und „Regionen“ eintauchen, in denen unser Leben sich entfaltete. Ob ich z.B. im Osten oder Westen Deutschlands geboren wurde, ob meine Sozialisation in der DDR oder in der BRD geprägt wurde, das hat Auswirkungen auf mein Leben. Heute betrachten wir die jeweiligen Umstände mit Distanz, doch das schärft den Blick. Aus der Distanz sehe ich Zusammenhänge anders.

Erinnern aber braucht Ausdruck, Sprache, ein Gegenüber und Resonanz: Es ist gut, wenn unsere Erinnerungen ein Gegenüber finden, jemand der uns mit Wohlwollen zuhört. Einander erzählen und zuhören schärft das Verstehen von anderen und von sich selbst. Unser Leben zirkuliert besser, wenn wir einander begegnen und den Dialog suchen. Über das eigene Erinnern hinaus, heißt es auch, den anderen zuzuhören und in andere Welten einzusteigen.

Die Methoden des biografischen Arbeitens bieten ein strukturiertes und angeleitetes Erinnern gemeinsam mit anderen Menschen. Wir schaffen damit einen „Raum für Erfahrungen.“ Das kann sehr sinnlich und auch lustvoll sein, es darf aber Raum sein für schwere Erfahrungen und durchlebte Schmerzen. Denn auch das Schwere hat uns geprägt und aus großer Distanz betrachtet, wird es Teil unseres Lebens und vielleicht sogar eine (Lebens-)perle.

Leitung/Referentin: Elke Bennetreu

Ort: Ev. Gemeinde zu Düren, Vortragsraum neben der Christuskirche, Peter-Beier-Platz 4, 52349 Düren

Gebühr: keine

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
mindestens 7 maximal 15 Teilnehmende

Montag
19. Oktober 2020
26. Oktober 2020
02. November 2020
10.00 – 12.15 Uhr



Foto: 123rf.com



Foto: akgimages